

Verbundkatalog Kalliope

Wunder, Günther
Salzgitter, 1951-10-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Salzgitter, den 3. 10. 51

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Sie werden sich vorstellen können, daß ich, nachdem ich gestern Brief und Tütchen von Ihnen erhielt, nicht länger zögern möchte, Ihnen meinen allerherzlichsten Dank für das schöne Buchgeschenke sowie für Ihren lebenswichtigen Brief auszusprechen. Also, ich muß wirklich sagen, daß ich nunmehr für die kleine Wartezeit, die durch Ihre Erkrankung entstand, reichlich entschädigt worden bin. Hoffentlich haben Sie sich nun erholt und sind wieder in der Lage, die spärlichen Freuden des gegenwärtigen Daseins zu genießen. Ihr Buch „Dositos“ gelangte vor einigen Tagen in unseren Besitz und soll unseren Lesern nicht allzu lange vorenthalten werden. Nach dem Ihrem Brief beigefügten Prospekt - auch hierfür meinen verbindlichsten Dank - zu urteilen, ist Ihr Werk, soweit es in Neuauflage vorliegt, bei uns jetzt lückenlos vertreten. Schade, daß „Der Wanderer zwischen Staat u. Sternen“ ein Opfer wirk-

schaftlichen Versagens geworden ist. Ich kann mich erinnern, daß mein Onkel, der das Buch bis zu seiner Hinweisung aus Schlesien besaß, es zu seinen liebsten Büchern zählte.

Ja, die Wirtschaft und die Kunst sind zwei recht gegensätzliche Elemente, die am besten keine Verbindung miteinander eingehen sollten, aber leider machen die Erfordernisse unseres bürgerlichen Seins in 99 von 100 Fällen eine solche Verbindung notwendig.

Ich kenne hier einen jungen Autor, der sein Erstlingswerk einem inzwischen aufgelösten Verlag übergab, ohne daß ihm bisher aus dem Erlös der Kontingenzmasse auch nur ein Pfennig zugekommen wäre. Er übt nun schon über 1 Jahr die Geduld des Wartens. Es gehört schon eine ordentliche Dosis Idealismus dazu, heute noch etwas Vernünftiges zu schreiben, da man mit Unvernünftigem Geld verdient werden kann. Ich für mein Teil kann nicht mehr thun, als mich auf die Seite der Vernunft zu stellen, vielleicht, daß sie doch einmal das Übergewicht erhält.

Mit allen guten Wünschen für Sie und in der Hoffnung, wieder von Ihnen zu hören, grüßt Sie Ihr ergebener
Günther Bunde